

Technik erhöhen als auch die wissenschaftlich-technischen Kenntnisse über den Pflanzenbau, die modernsten Technologien zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der Ackerkultur vertiefen. Deshalb ist es notwendig, das nach einem Baukastensystem gestaltete Weiterbildungsprogramm entsprechend der Qualifikation ohne Abstriche zu verwirklichen.

In der Tierproduktion steht die rationelle Futterwirtschaft im Vordergrund. Auch dazu gilt es, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt voll zu nutzen, Futterreserven zu erschließen und das Futter nach den Normen des DDR-Futterbewertungssystems einzusetzen. Um den Leitungskadern dabei noch wirkungsvollere Hilfe zu geben, gestaltet die Kooperationsakademie des Fernsehens der DDR von November 1976 bis März 1977 zu den Problemen und Aufgaben eine Sendereihe.

Dieses Bildungsprogramm soll vor allem den breiten Erfahrungsaustausch fördern, um mit den vorhandenen Futtermitteln die geplanten Leistungen und die planmäßige Reproduktion der Tierbestände zu sichern und den Anschluß an die neue Ernte zu gewährleisten. Alle Leitungskader, die Verantwortung für die Produktion und den Einsatz von Futter tragen, einschließlich Tierärzte und Mitarbeiter der staatlichen Organe sowie der Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen, sind verpflichtet, an dieser Weiterbildung teilzunehmen. Dazu finden in den Betrieben der Tierproduktion Seminare statt, an denen auch Leitungskader der kooperativen Abteilungen, LPG und VEG Pflanzenproduktion sowie der Trocknungs- und Pelletierwerke teilnehmen.

Die Sendungen der Kooperationsakademie sollten im Kol-

lektiv des Seminars gemeinsam empfangen und unmittelbar danach seminaristisch ausgewertet werden mit dem Ziel, für alle beteiligten Partner konkrete Schlußfolgerungen zu erarbeiten. Natürlich sollten sich an diesen Sendungen und Seminaren auch die Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter aus der Milch-, Fleisch- und Geflügelproduktion beteiligen. Für sie läuft ab Dezember 1976 zur Anwendung des DDR-Futterbewertungssystems ein gesondertes zentrales Schulungsprogramm in allen Betrieben der Tierproduktion an. Dieser Aufgabe werden sich vor allem die Kreislandwirtschaftsschulen und Kooperationsakademien intensiv widmen.

Hauptform: Weiterbildung

Fortschreitende Arbeitsteilung, Konzentration und Spezialisierung zwischen den Betrieben und innerhalb der Betriebe erfordern an jedem Arbeitsplatz und in jeder Funktion zunehmend höhere Spezialkenntnisse. Damit wird die arbeitsplatz- und funktionsbezogene Weiterbildung der Genossenschaftsmitglieder,

Arbeiter und Leitungskader zur Hauptform der fachlichen Qualifizierung. Aufbauend auf dem bereits erworbenen Grundwissen soll sie vor allem konkrete anwendungsbe-reite Kenntnisse zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für den jeweiligen Arbeitsplatz bzw. für die betreffende Funktion vermitteln.

Auf diese neue Aufgabe müssen sich vor allem die Kreislandwirtschaftsschulen stärker konzentrieren. Das erfordert ihre schrittweise Spezialisierung sowie die allmähliche Herausbildung und Stärkung von Betriebsakademien- bzw. Betriebsschulen in fortgeschrittenen spezialisierten Be-

trieben. Wie in der Produktion, so hat sich auch auf dem Gebiet der Ausbildung die Kooperation bewährt, vor allem die enge Zusammenarbeit zwischen den kooperativen Abteilungen, LPG und VEG Pflanzenproduktion, den ACZ und KfL sowie den Kooperationsverbänden. In den Agrar-Industrie-Vereinigungen Pflanzenproduktion werden in der Regel Betriebsschulen entstehen.

Die arbeitsplatzbezogene Weiterbildung der Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter wird durch entsprechende Weiterbildungsprogramme unterstützt, so zum Beispiel durch das Weiterbildungsprogramm zu Mechanisatoren der Pflanzenproduktion. Diese Programme enthalten eine Orientierung für die Planung der Weiterbildungsmaßnahmen, die Organisation der Weiterbildung und den Lehrplan. Es ist beabsichtigt, Anfang 1977 auch ein Weiterbildungsprogramm für Mechanisatoren der Tierproduktion herauszugeben.

Bei der arbeitsplatz- und funktionsbezogenen Weiterbildung der in der Pflanzenproduktion Beschäftigten gilt es, den planmäßigen Arbeitskräfteeinsatz in anderen Betrieben der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zu beachten. Der Einsatz von Mechanisatoren im landtechnischen Instandhaltungswesen sowie in der Melioration ist bereits Bestandteil des Weiterbildungsprogramms. Auch zur Qualifizierung für den Einsatz in der Forstwirtschaft gibt es Regelungen.

Nummehr steht die Aufgabe, in größerer Zahl Werk-tätige der Pflanzenproduktion für den Einsatz im Landwirtschafts- und Wohnungsbau zu qualifizieren.

Dr. Walter Richter